

# Instrumente - Regionalmanagement und ländliche Entwicklung zur Förderung von Transformationsprozessen

Forum 1.5 am 06.04.2017

## Auf dem Weg zur „Großen Transformation“

Der gesellschaftliche Suchprozess nach einem alternativen post-fossilen und nachhaltigen Entwicklungsmodell ist bereits im Gange.

### **Inhaltlich:**

Suche nach neuen Lösungsansätzen, die traditionelle Handlungsfelder und sektorale Zuschnitte überschreiten.

### **Methodisch:**

Solche Lösungen beruhen auf praktischer, sozialer und kollektiver Kreativität. Sie entsteht in vielen Fällen in Form von Selbstorganisationsprozessen direkt aus der Zivilgesellschaft heraus.



„(Wie) lässt sich Transformation fördern bzw. steuern?“



## Nachhaltigkeits- und resilienzorienteerte Governance

Voraussetzung einer erfolgreichen Transformation ist „[...] die simultane Stärkung des Staates und der Bürgerschaft unter dem Dach nachhaltiger Politikziele“ (WBGU 2011, S. 10).

### Steuerungstheorie der Governance der Nachhaltigkeit:

„Steuerungsaktivitäten sind eingebettet in eine Vielzahl von Regulierungsmustern, die formale und informelle Institutionen, Akteure, Diskurse und Technologien umfassen.

(...) gesellschaftliche Selbstregulierung (...), die nicht „von außen“ auf „die Gesellschaft“ wirkt, sondern Ausdruck und Teil des gesellschaftlichen Willensbildungs- und Steuerungsprozesses ist“

(Newig & Voß 2010: 241).



## Transitionsmanagement

Das Konzept des Transitionsmanagements geht davon aus, dass aktuelle gesellschaftliche Probleme nicht alleine durch den Staat gelöst und nicht mit den derzeitigen Politikansätzen und Steuerungskonzepten bearbeitet werden können.

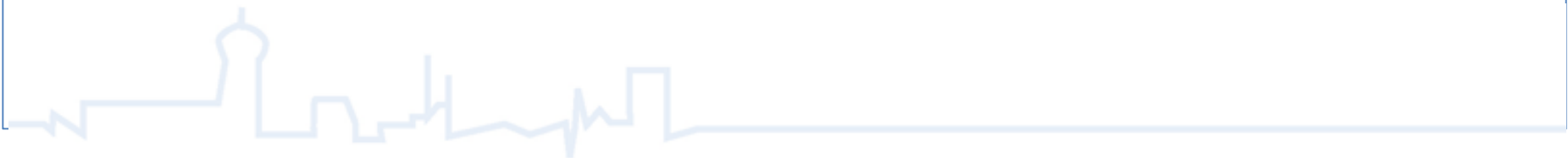
„Transitionsmanagement versucht, etablierte Systeme, Handlungsmuster und Denkweisen zu öffnen mit dem Ziel, den Übergang von einem dynamischen Gleichgewicht in ein anderes zu bewirken.

Transitionsmanagement ist ein kombinierter Such- und Lernprozess und wird als adaptives und evolutionäres Steuern bezeichnet. Dabei sollen Menschen ermuntert werden, außerhalb ihrer üblichen Handlungsmuster zu agieren. [...] Die Beteiligten folgen dem Prinzip „learning by doing and doing by learning“

(Kanatschnig & Pelikan 2009, S. 16)



„Welche Rolle können Regionalmanagement und ländliche Entwicklung dabei spielen?“



## Instrumente der ländlichen Entwicklung

- Dorferneuerung
- Flurneuordnung/Bodenmanagement
- Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK)
- Ländlicher Straßen- und Wegebau
- Schule der Dorf- und Landesentwicklung
- Bayerische Akademie für den Ländlichen Raum
- ...

### Strategische Anknüpfungspunkte zur Transformation:

- Integrierter Ansatz
- Bürgerbeteiligung
- Interkommunale Kooperation
- (Fort-)Bildungsprogramme für politische Entscheidungsträger und Verwaltung

Neue Lösungsansätze finden auch zunehmend Eingang in die staatlichen Förderkulissen in Bayern wie Ökomodellregionen, Bodenständig Modellgebiete oder das Beraternetzwerk LandSchafttEnergie

## Prinzipien und Handlungsfelder der Regionalentwicklung

Das Regionalmanagement verfolgt einen fach- und branchenübergreifenden Ansatz

Das Regionalmanagement basiert auf dem Freiwilligkeitsprinzip. Das heißt, die Initiative kommt stets aus dem Raum selbst.

Die Region bestimmt eigenständig die Entwicklungsschwerpunkte und Handlungsfelder des Regionalmanagements (Wirtschaft, Innovation, Beschäftigung, Demografie, Bildung, Tourismus, Gesundheit, Kultur, Energie u. a.).





## **Inhaltliche Ausrichtung von Regionalmanagement und ländlicher Entwicklung**

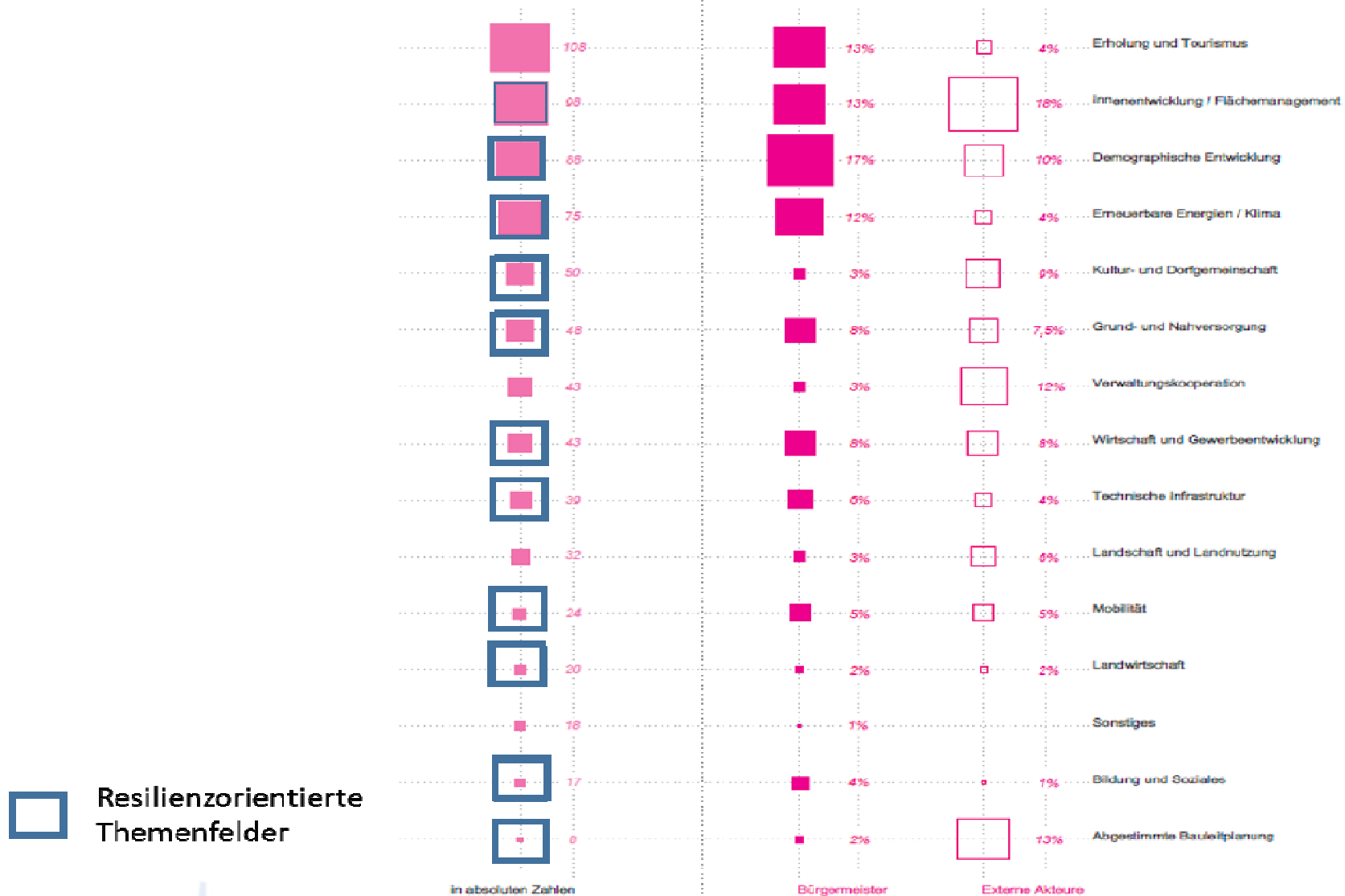
Große Schnittmengen zwischen einer nachhaltigkeits- und resilienzorientierten Entwicklungsstrategie zu den Themenfeldern und Strategien der Regionalentwicklung, z.B. Handlungsfelder „demographische Entwicklung“, „Erneuerbare Energien und Klima“, „Innenentwicklung“ oder „Kultur und Dorfgemeinschaft“

Wichtig: Neubewertung der Schwerpunktsetzung und Förderung der „richtigen“ Projekte.



**Geplante und umgesetzte Projekte der laufenden ILE-Prozesse nach Handlungsfeld**

**Gewünschte zukünftige Handlungsfelder - Vergleich der Bürgermeister-Ergebnisse mit Ergebnissen der externen Akteure**



Michaeli et al. 2016:53  
ergänzt

Abb. A4.1 | (links) Anzahl der geplanten und umgesetzten Projekte in laufenden ILE-Prozessen gegliedert nach Themenschwerpunkten und sortiert nach deren Häufigkeit. (rechts) Prozentuale Nennung gewünschter Themenschwerpunkte in künftigen Projekten im Vergleich von Bürgermeistern und externen Akteuren (Quelle: eigene Onlinebefragung 2014)

## Inhaltliche Ausrichtung von Regionalmanagement und ländlicher Entwicklung

Von besonderer Bedeutung sind die ILE-Handlungsfelder „Kultur & Dorfgemeinschaft“ und „Bildung & Soziales“: sie stellen Handlungsfelder mit einer Querschnittsfunktion dar.

In diesen Bereichen werden die wichtigen Grundlagen für nachhaltige und resiliente Kommunen gelegt: sozialer Zusammenhalt, Identität und das Wissen sowie die Einsicht über die Transformationsnotwendigkeiten und die Möglichkeiten, seine eigenen, individuellen Konsummuster nachhaltig umzugestalten.

Diese zwei Handlungsfelder sind zudem die „Ideenschmieden“ für neue Projekte im Richtung Transformation.



## Potenziale des Regionalmanagements als Treiber und Promotor

- Mit der Region vertraut und gut vernetzt
- Nah an den zentralen Akteuren des Wandels
- Positives Image als Unterstützer
- Interesse am Thema Nachhaltigkeit; bereits wichtige Projekte mit dieser Zielrichtung umgesetzt

## Vergleichbar: Rolle und Aufgaben der Wirtschaftsförderung

Dt. Städtetag, 2012, zur Rolle der Wirtschaftsförderung:

Die Wirtschaftsförderung ist „**Moderator, Mediator, Krisenmanager und Initiator sowie Wissensmanager/Know-how-Manager.**“

Sie agiert als „*Informationsgeber und Ansprechpartner, Troubleshooter, Wirtschaftslobbyist in Politik und Verwaltung, Ratgeber in Förder- und Finanzierungsfragen, Vernetzer und Moderator von Ideen, Themen, Menschen, Geld und Flächen, Verkäufer bzw. Mittler von Flächen/ Immobilien, Standortentwickler, Ideen- und Impulsgeber, Profilgestalter und Standortmanager.*“

## Vom Regionalmanagement zur Regionalen Transformationsagentur

Regionale Diskurse  
zur Nachhaltigkeit

Pioniere des Wandels  
vernetzen und  
unterstützen

Standortmarketing und  
Bestandspflege für  
nachhaltige  
Unternehmen

**Regionale  
Transformations-  
agentur**

Bildung zur  
Nachhaltigen  
Entwicklung

Wissens- und  
Technologietransfer  
zur Nachhaltigkeit

Mitgestaltung der  
regionalen  
Infrastruktur, die der  
Nachhaltigkeit  
verpflichtet ist

Transdisziplinäre  
Wissensproduktion zur  
Nachhaltigkeit  
initiiieren

**Aber...**

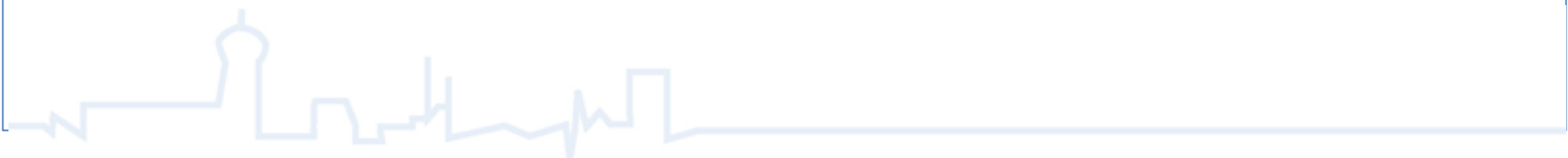


## Herausforderungen

Eine Herausforderung ist es, für die Notwendigkeit zu sensibilisieren, nachhaltigkeits- und resilienzorienteerte Zielsetzungen in den ILEKs zu formulieren und aus diesen abgeleitete Maßnahmen und Projekte umzusetzen.

Diese Sensibilisierung für die „großen Herausforderungen unseres Jahrhunderts“ betrifft sowohl die politischen EntscheidungsträgerInnen und kommunalen Verwaltungen als auch die Bevölkerung.

Dies geht nicht ohne Brüche mit vorherrschenden Denk- und Handlungsmustern einher.

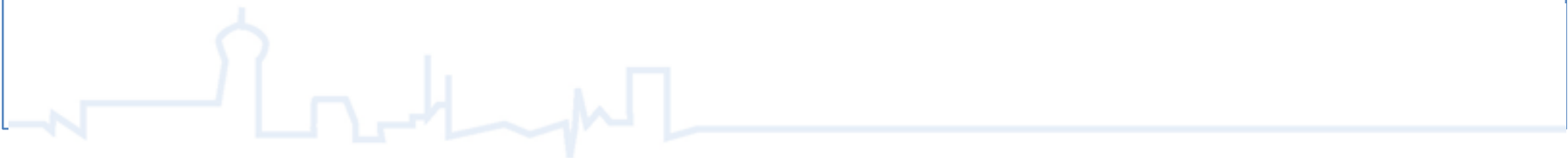




## Strukturelle Hemmnisse

1. Transformationspolitik muss Wachstumsparadigma in Frage stellen (Postwachstumsökonomie, Suffizienz, Subsistenz) vs. Wachstumsparadigma als hegemoniales politisches Denk- und Handlungsparadigma
2. Transformationspolitik ist langfristig vs. Handeln in Legislaturperioden und politische Meinungsumschwüngen = „Shortermism“ (Giddens)
3. Transformationspolitik braucht gesellschaftliche und politische Mehrheiten vs. Lobby- und Interessengruppen des atomar-fossilen Kapitalismus
4. Transformationspolitik benötigt eine Politik aus einem Guss und einer Hand vs. sektorale und institutionelle Fragmentierung und Notwendigkeit der Mehrebenenkoordination
5. Ambivalente Rolle des Regionalmanagements: teilweise strukturelle Abhängigkeit vs. Notwendigkeit als zentraler Change-Agent zu funktionieren

**Raum für mehr...**



1. Wie können transformative Praktiken weiterentwickelt und wirksam verbreitet werden?
2. Welches Wissen fehlt uns dafür?
3. Welche Rolle kann ein forum 1.5 spielen, um Wissenslücken zu schließen und Transformationsprozesse zu unterstützen?

